

# Mit Liebe und Disziplin

Nathalie Mathieu, einst Prima Ballerina am Bielefelder Theater, leitet seit 25 Jahren ihre Tanzwerkstatt

■ In der Mathieu Tanzwerkstatt am Klosterplatz in Bielefeld bereitet man sich in diesen Tagen auf das Fest zum 25-jährigen Jubiläum vor. Tina Gallach durfte bei einer der Proben zusehen.

Der Vorhang, der die Welt der Kaffeetrinkenden von der der Tanzenden trennt, ist grau und schwer. Auf der einen Seite fliegt das Gemurmel der Gäste durch die Luft – nur durchbrochen vom gelegentlichen Klappern des Porzellans wenn jemand eine Tasse auf ihrem Unterteller abstellt. Darunter mischt sich der flüchtige Duft nach Kaffee und süßem Gebäck. Schlüpft man aber durch den Stoff hindurch, scheint die Welt plötzlich eine andere zu sein. Hier stehen Mädchen in rosa Tutus mit blickdichten weißen Strumpfhosen und zart glänzenden Ballettschuhen vor einem großen Spiegel und schieben ihre Füße auf dem matten Tanzboden in die rich-



**Die perfekte Fußhaltung:** In der sogenannten Dritten Position stehen die acht- bis zehnjährigen Tänzerinnen vor dem großen Spiegel im Ballettsaal: FOTOS: SARAH JONEK

tige Position. Hier und da huscht noch ein verstohlener Blick auf die Füße der anderen, dann sind alle Augen konzentriert auf Nathalie Mathieu gerichtet. Sie, die einstige Prima Ballerina am Bielefelder Theater, gibt mit weichem französischem Akzent ihre An-

weisungen: „Streck die Füße“, sagt sie. „Mach den Arm schön, jetzt nach oben – und die Augen folgen der Hand.“ Dazu führt sie jede dieser Bewegungen selbst aus und schaut mit streng-wohlwollendem Blick auf die Sechs- bis Zehnjährigen. Sie prüft jede noch so klei-

ne Geste, um gleich zu korrigieren: „Welche Position sollen deine Füße haben?“, fragt sie und deutet mit energisch erhobener Hand in eine Richtung. „Die Dritte?“, kommt es zaghaft aus der Reihe zurück. „Genau“, antwortet Nathalie Mathieu und lächelt: „Also, bitte!“

## AUFREGUNG KOMMT

Nathalie Mathieu wird mit ihren Schülerinnen in den kommenden Unterrichtsstunden eine Choreographie einstudieren, mit der der Nachwuchs sein Können beim 25-jährigen Jubiläum ihrer Tanzwerkstatt präsentieren wird. Noch ist den Mädchen die Bedeutung dieses Termins nicht so bewusst wie ihrer Lehrerin. Noch tanzen sie mit kindlicher Arglosigkeit ihre Schrittfolgen, schwingen leicht gewebte Tücher in blau oder rosa-weiß vor und zurück, drehen sie über ihren Köpfen im Kreis und üben mit ernster Miene, den Fuß genau so nach vorne zu schieben, wie ihre Lehrerin es zeigt. Die Aufregung wird erst kommen, wenn sie am 15. Dezember in einer Zweierreihe auf die Bühne im kleinen Saal der Stadthalle treten und die Blicke von Eltern, Freunden und Verwandten auf sich gerichtet wissen. Auch wenn die Blicke natürlich voller Stolz sein werden.

## DAS TUCH FÄLLT ZU BODEN

„Halte dich gerade“, sagt Na-



**Grazil:** „Attitude en avant sur la barre“ heißt diese Haltung.

thalie Mathieu. „Sag mal, das ist doch mehr Taekwondo als Ballett.“ „Was ist denn mit deinen Füßen los? Das soll die dritte Position sein.“ Ein Tuch verlässt ungeplant eine Hand und schwebt wie eine Feder wiegend zu Boden. Schnell aufheben, vielleicht hat es niemand gemerkt. Und nun? Ach ja, dritte Position, Rücken gerade, Kopf hoch. Irgendwo kichert ein Mädchen, sie hat die Schrittfolge vergessen. Schnell gucken, was die anderen machen und den Faden wieder aufnehmen.

## EIN LEBEN WIE IM RAUSCH

Nathalie Mathieu hat den Tanz im Blut. Als Zehnjährige schaffte sie Anfang der 1970er Jahre die Aufnahmeprüfung an der Ballettschule der Pariser Oper. „Das war die Bundeswehr der Ballettschulen“, sagt sie und lächelt. „Dort herrschte ein Drill, das kann man sich gar nicht vorstellen.“ Aber sie wollte es so. Sie wollte tanzen, sie wollte dieses durchgetaktete Leben, sie liebte die Bewegung, die Musik, die Körperbeherrschung. Und sie lebt bis heute diese Disziplin, die sie damals lernen musste, um all das zu schaffen. Eine von 13 zu werden, die alle Prüfungen bestanden, die immer weiter kamen von ehemals 300 Mitbewerbern. „Das hat mich sehr stolz gemacht“, erinnert sie sich. Und dann wiegelt sie ab, nimmt sich zurück: „Ich bin aber sowieso ein sehr diszipli-



**Beobachten:** Was machen die anderen?



**Vortanzen:** Nathalie Mathieu zeigt ihren Schülerinnen, wie sie das federleichte Tuch richtig schwingen.



**Haltung:** Rücken gerade, Kopf hoch, Arme schön.



**Detail:** Die Ballettschuhe glänzen seidig.

nierter Mensch. Ich kann zwar nicht behaupten, dass es mir nie etwas ausgemacht hätte, immer funktionieren zu müssen als Kind und als Jugendliche. Aber ich habe es auch gemessen.“ Am Ende der Ausbildung wartete dafür ein Leben auf sie, das sie als „wie im Rausch“ bezeichnet: Proben, tanzen, choreographieren, Bewegungen perfektionieren, die Musik im Körper tragen, zusammen mit Tanzpartnern, alleine, immer wieder tanzen. „Ich stand auf Bühnen, vor Publikum, war voller Adrenalin, habe mit Kollegen diskutiert, gearbeitet, getanzt, getanzt und getanzt. Es war mein Traum, den ich leben konnte. Ich habe es sehr geliebt!“ Diese Liebe gibt sie nun an andere weiter. „Aber mit weniger Drill als in meiner eigenen Ausbildung“, sagt sie und lächelt. „Natürlich lege auch ich viel Wert auf Perfektion. Aber die Kinder und Frauen, die bei mir tanzen, kommen in erster Linie, weil es ihr Hobby ist.“ Ab und zu ist mal ein echtes Talent dabei, das sie zu einer professionellen Tanzausbildung vermitteln kann.

#### MUSIK ERFÜLLT DEN RAUM

„Das Bein zurück. Jetzt die Arabesque. Schwingt die Tücher“, sagt Nathalie Mathieu, geht zu ihrem Pult am Ende des Raumes, wo die Stereoanlage steht – und plötzlich ist der Raum erfüllt von Klang. So als hätte sich ein Ventil geöff-

net und würde nun endlich das in den Raum fließen lassen, was wie selbstverständlich zum Tanz gehört – die Musik. Es ist ein modernes französisches Stück, der Rhythmus trägt die Bewegungen der Mädchen, als wäre genau das ihre Bestimmung. Die berausende Macht der Musik bewirkt, dass nun auch die ab und zu noch ungelungenen Bewegungen der jungen Tänzerinnen beginnen, zu fließen. Arme schwingen wieder durch die Luft, dieses Mal synchron. Beine werden tänzerisch vorgeschoben, Hände mit nun selbstbewusst flatternden Tüchern erheben sich in die Luft. Das Gewicht wird verlagert, die Arme schwingen zurück, die Tücher wehen sanft im Luftzug des Tanzes. „Und jetzt alle nach links. Zu den Händen gucken, präzise Bewegungen bitte.“

#### DAS HERZ WIRD WEICHER

Als Nathalie Mathieu mit 28 Jahren Mutter wurde, war sie erste Solotänzerin am Bielefelder Theater. Sie bekam ihre Tochter Anouk und stand fünf Monate später wieder auf der Bühne. „Ich hatte natürlich immer viel Unterstützung“, sagt sie. „Dafür bin ich sehr dankbar.“ 13 Jahre später bekam sie ihre zweite Tochter, Alice. Da hatte sie schon ihre Tanzwerkstatt gegründet und musste wieder straff organisieren. „Aber ich wollte dieses Leben genau so. Ich hätte nie getauscht.“ Und trotzdem sei

durch die Geburt ihrer Tochter etwas mit ihr passiert, sagt sie. „Ich bin herzlicher geworden, plötzlich waren da kleine Wesen, die mein Leben neu erfüllten.“ In diesem Moment wird ihr Blick weich und deutet einen kurzen Moment etwas an, was nur mit der pri-

vaten Nathalie Mathieu zu tun hat: ein Aufflackern der Liebe, die alles verbindet. Ihr Leben als zweifache Mutter mit dem der Tänzerin. Die Kraft, die alles zusammenhält.

#### WARTEN AUF DIE KINDER

Draußen vor dem Vorhang

warten schon die Mütter. Sie haben einen Kaffee getrunken, während ihre Töchter sich auf das große Jubiläum vorbereitet haben. Und als die Mädchen durch den schweren grauen Vorhang auf ihre Seite der Welt schlüpfen, ist ihr Blick schon jetzt voller Stolz.